

2003 - 2009

agenda wien sieben



6 jahre
agenda wien sieben
abschlussbericht

Lokale
Agenda 21
Wien



impressum

Medieninhaber & Herausgeber

Österreichisches Ökologie-Institut
Seidengasse 13
1070 Wien
tel: 01 523 61 05
mail: office@oekoinstitut.at
web: www.ecology.at



Redaktionelle Bearbeitung

Robert Lechner
Ulli Weber

Visuelles Konzept und Gestaltung

Ulli Weber

Fotos

Ingrid Kern: Cover, Seite 32, Seite 34
Ulrich Klingbacher: Seite 6
Linda Kneucker: Seite 8
agenda wien sieben: alle anderen

Druck

gugler* cross media



inhalt

Vorwort	5
Lokale Agenda 21	7
Lokale Agenda 21 in Wien Neubau	9
 Projektgruppen	 15
 ARAL	16
 Augustinplatz	18
 Barrierefrei - Neubau ohne Hindernisse	20
 Gardegasse - Unsere Oase	22
 Halbgasse	24
 Kunstgeherzone Myrthengasse	26
 Stadtteiltheater	28
 verkehrraum.lebensraum.neubau	30
 Vielfalt statt Einfalt	32
 Kooperationsprojekte	 35
 Schulvorplatz Kandlgasse	36
 mit_mission7	37
 Blitzlichter	 38
Agenda-Team	42
Kooperationen	43

vorwort



Als wir irgendwann im Jahr 2002 davon erfahren haben, dass in Wien Neubau eine Lokale Agenda 21 gestartet werden soll, war für uns eines klar: Genau hier wollen wir uns als langjährige WegbereiterInnen der Bürgerbeteiligung in Österreich einbringen: Das Österreichische Ökologie-Institut bekennt sich seit seiner Gründung im Jahr 1985 dazu, dass die Bevölkerung so umfassend wie möglich in zukunftsorientierte Politikgestaltung einbezogen werden muss und konnte in zahlreichen Projekten zeigen, wie das funktionieren kann. Der Hauptstandort unseres Instituts war schon immer in Wien Neubau, wir sind ein »Neubauer Institut«. Was liegt dann näher, als in unserem Heimatbezirk an der partizipativen Bezirksentwicklung mitzuarbeiten? In den letzten Monaten wurde ich von vielen Seiten gefragt, ob ich unser Engagement jemals bereut habe. Immerhin ist es zuletzt in den hitzigen Debatten um die Weiterführung der *agenda wien sieben* zu öffentlichen und teilweise auch in den Medien ausgetragenen Auseinandersetzungen gekommen, die sicherlich auch an uns als Trägerorganisation nicht spurlos und ohne Kritik vorüber gegangen sind.

Die Antwort auf diese Frage fällt leicht: In den sechs Jahren Lokale Agenda 21 in Wien Neubau wurden zahlreiche positive Akzente für eine nachhaltige Entwicklung des Bezirks gesetzt. Diese Akzente sind an vielen Orten im Bezirk in Form von konkreten Umsetzungen erlebbar, wie auch der hier vorliegende Abschlussbericht zur *agenda wien sieben* zeigen soll. Die Lokale Agenda 21 und all ihre zahlreichen Akteurinnen und Akteure sind deshalb untrennbar mit der Geschichte des Bezirks verbunden und werden das auch weiterhin bleiben. Nirgendwo in Wien wurde auf Basis der Arbeit von *agenda*-Gruppen soviel im öffentlichen Raum gebaut, nirgendwo in Wien wurde durch das umfassende Engagement von Betroffenen das Thema Barrierefreiheit so intensiv behandelt wie in Wien Neubau. Dass ein derartig umfassendes Beteiligungsvorhaben nicht immer konfliktfrei ist, liegt auf der Hand: Direkte Demokratie findet nicht im Verborgenen statt. Sie wird immer dann, wenn sie engagiert nach außen geht, mit Kritik und auch Konflikten konfrontiert sein. Aber auch mit Zustimmung, sonst sind Umsetzungen nicht möglich. Und die Lokale Agenda 21 ist - wenn sie ambitioniert zur Sache geht - als Paradebeispiel für direkte Demokratie zu nennen.

Im Namen des *agenda*-Teams des Österreichischen Ökologie-Instituts gebührt deshalb mein uneingeschränkter Respekt und meine ganze Hochachtung all jenen, die sich in den vergangenen Jahren für diese Form der direkten Demokratie in Wien Neubau eingesetzt haben - ganz gleich, ob diese Menschen aus der Bevölkerung, der Politik oder der Verwaltung gekommen sind. Danke an Wien Neubau!

Robert Lechner,
Geschäftsführer des Österreichischen
Ökologie-Instituts und Leiter der
agenda wien sieben

vorwort

Die lokale Agenda 21 stellt eine neue Etappe der Auseinandersetzung mit den ökologischen Grenzen des industriegesellschaftlichen Wachstums dar, eine neue Etappe auf der Suche nach einem ökologisch und sozial dauerhaft tragfähigen Entwicklungsmodell der modernen Zivilisation. Zu diesem Modell gibt es aus meiner Sicht wenig Alternativen, was Konsequenzen für die Wirtschafts- und Sozialsysteme sowie nicht zuletzt auch auf die Politik nach sich zieht. Den Kommunen und Städten wird dabei eine besondere Verantwortung auf dem Gebiet der nachhaltigen Entwicklung zugewiesen. Auch die Stadt Wien stellte sich hier der Verantwortung, schob allerdings die tatsächlich politischen Handlungsmöglichkeiten auf die Bezirke.

Neubau war - nach dem Pilotbezirk Alsergrund - im Jahr 2002 der zweite Bezirk mit einer Lokalen Agenda. Das bedeutete Neuland für alle Beteiligten. Argwöhnisch wurde von so manchem Bezirkspolitiker die organisierte BürgerInnenbeteiligung betrachtet. »Lokale Antwort auf globale Probleme« hieß die Devise - was nicht heißt, dass »lokal« alle globalen Probleme lösbar macht, sondern dass Lösungen ohne Einbeziehung und Teilnahme der Bevölkerung vor Ort nicht zu haben sind.

Gerade das Zusammenwirken von Wirtschaft, Umwelt und sozialen Fragen und die Partizipation der handelnden und betroffenen BürgerInnen sind nicht einfach, zeigen aber, dass in einer Stadt oder in einem Bezirk neue Formen einer partizipativen Demokratie möglich sind. Als Bezirksvorsteher hätte ich die lokale Agenda in Neubau gerne weitergeführt. Leider fehlt dazu die politische Mehrheit - im Gegenteil. Wie auch immer Partizipation hier in Zukunft aussehen mag, sie wird von meiner Seite gefördert und unterstützt werden.



Dass sich Neubauerinnen und Neubauer, Bewohnerinnen und Bewohner, Geschäftsleute, Schülerinnen und Schüler im wahrsten Sinn des Wortes an der Lokalen Agenda 21 beTEILigt haben, spricht für deren demokratische Reife.

Ich bedanke mich bei allen Beteiligten für ihre Ideen, ihre Mitarbeit und ihr Engagement!

Thomas Blimlinger,
Bezirksvorsteher Wien Neubau



lokale agenda 21

Die »Lokale Agenda 21« ist Teil des internationalen Programms »Agenda 21« zur nachhaltigen Entwicklung für das 21. Jahrhundert. Ausgangspunkt der Lokalen Agenda 21 war die UN-Weltkonferenz von Rio 1992. Auf dieser Konferenz wurde die »Agenda 21«, ein Aktionsprogramm für eine umweltverträgliche und nachhaltige Entwicklung für das 21. Jahrhundert von über 180 Staaten unterzeichnet. In einem eigenen Kapitel wird die wichtige Rolle der Gemeinden und Regionen für die Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung (»Lokale Agenda 21«) hervorgehoben. Mit der »Aalborg Charta« 1994 und den »Aalborg Commitments« 2004 bekannten sich neben Wien knapp 600 europäische Kommunen zu den Zielen und Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung.

Die Lokale Agenda 21 in Wien

In Wien bietet die Lokale Agenda 21 auf Bezirksebene den WienerInnen die Möglichkeit, Initiativen und Projekte für eine nachhaltige Bezirksentwicklung gemeinsam mit Politik, Stadtverwaltung und anderen relevanten AkteurInnen zu entwickeln und umzusetzen. Das zentrale Motto lautet: »Mitgestalten in Wien - Für eine nachhaltige Bezirksentwicklung!«

Intensive und breite Beteiligung

Die Lokale Agenda 21 in Wien verfolgt vor allem den Ansatz, dass die Initiative für Veränderungen von den Menschen ausgehen soll, die im Bezirk wohnen, arbeiten oder ihre Freizeit verbringen. Durch die Vielfalt an Beteiligungsangeboten soll die Teilnahme möglichst aller gesellschaftlichen Gruppen gefördert werden.

Langfristiger, dauerhafter Prozess

Die Lokale Agenda 21 soll ein dauerhaftes Beteiligungsmodell für eine nachhaltige Bezirksentwicklung werden. Die dafür einzurichtenden

Agendabüros werden sowohl aus Mitteln der Stadt und als auch aus den Bezirksbudgets finanziert, wenn von Seiten des Bezirks eine Lokale Agenda 21 gewünscht wird. Wien Neubau war von März 2003 bis März 2009 einer von bislang 10 Wiener LA21-Bezirken.

Politik, Verwaltung und BürgerInnen

Die Lokale Agenda 21 ermöglicht es, neue Formen der Zusammenarbeit, des Aushandelns und der Kommunikation zwischen unterschiedlichen AkteurInnen zu verwirklichen. Ein gestärktes gegenseitiges Vertrauen und breit unterstützte Ergebnisse sollen Resultat dieser Beziehungskultur sein.

Gender und Diversity

Verschiedenheit und Unterschiede bestimmen unseren Alltag. Beim Thema Gender und Diversity geht es darum, diese Unterschiede zu sehen, wahr zu nehmen und zu versuchen einen fruchtbaren Umgang mit ihnen zu entwickeln. Gerade bei Beteiligungsverfahren und Agendaprozessen kommt diesen Umständen besondere Bedeutung zu.

Bislang schon weit über 100 Projekte!

Bisher konnten in den LA21-Bezirken weit über 100 Projekte und Aktivitäten für eine nachhaltige Bezirksentwicklung umgesetzt werden. Eine umfassende Dokumentation findet sich auf der Webseite des Vereins »Lokale Agenda 21 Wien«.

Weitere Informationen:

Lokale Agenda 21 Wien

1050 Wien, Grüngasse 9/5

Web: www.LA21wien.at, E-Mail: office@la21wien.at





agenda 21 in wien neubau

Am Anfang war die Aktivierung

Als Vorbereitung für die Aktivierung der Neubauer Bevölkerung wurde im Jahr 2003 eine umfassende Bezirksanalyse durchgeführt, in die die statistische Daten ebenso eingingen, wie zahlreiche Interviews mit ausgewählten AkteurInnen aus dem Bezirk. Ebenso wurde von Beginn an eine eigene *agenda*-Datenbank aufgebaut, die mittlerweile rund 1.200 Kontaktadressen von *agenda*-Interessierten, aktiven BezirksbewohnerInnen, Institutionen und Unternehmen enthält.

Zur Bekanntheit der *agenda wien sieben* im Bezirk trug auch die Einbindung lokal tätiger Organisationen, Vereine und Initiativen bei. Die Zusammenarbeit mit diesen Initiativen erfolgt im Rahmen des *agenda*-Netzwerks.

Schwerpunktmäßige Arbeitsphasen des *agenda wien sieben*-Prozesses:

- Aktivierung der Bevölkerung & Information über Ziele und Vorhaben der *agenda wien sieben*
- Gründung von *agenda*-Projektgruppen & Moderation von Beteiligungsveranstaltungen
- Kommunikation der *agenda*-Projekteinhalte und Ergebnisse in diversen Öffentlichkeiten

Methoden & Arbeitsweisen

Mit eigenen eventorientierten sowie inhaltlichen Veranstaltungen wurde die Bevölkerung sowohl in emotionaler (z.B. Auftaktfest) als auch inhaltlicher Hinsicht (z.B. *agenda*-Treff) zur Mitarbeit an der *agenda wien sieben* motiviert. Gleichzeitig nutzte die *agenda wien sieben* Veranstaltungen des Bezirks wie die Bezirksfestwochen sowie jene von NetzwerkpartnerInnen (z.B. »Platz für Soziales« des Regionalforums, diverse Veranstaltungen der »Wolke 7« oder der »Gürtelwerkstatt«) zur Information und Aktivierung.

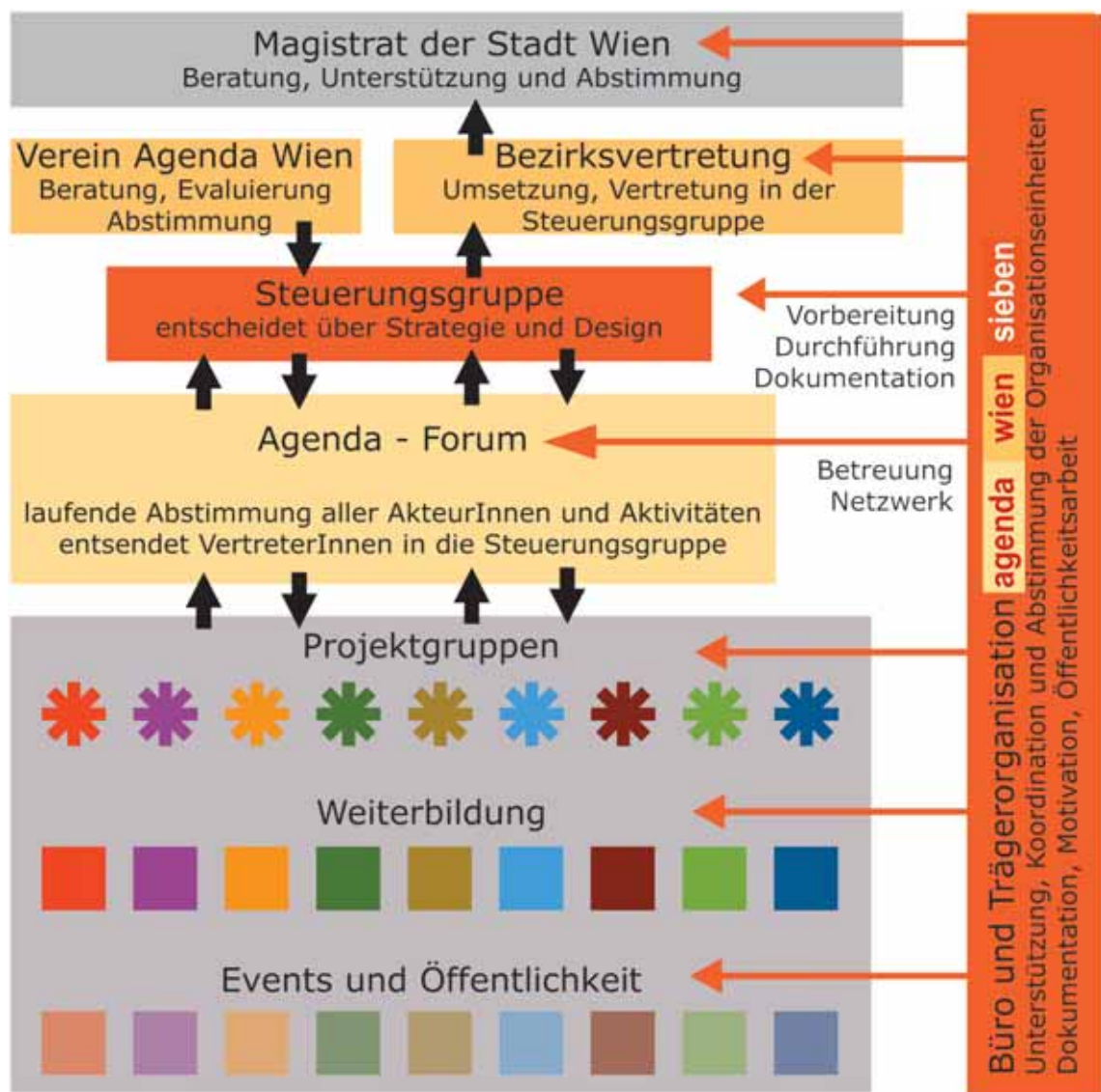
***agenda*-Feste (2003, 2006, 2009).** Gemeinsam mit AkteurInnen verschiedener Organisationen feierte die *agenda wien sieben* bei einem großen Straßenfest im September 2003 den Start der BürgerInnenbeteiligung mit über 1.000 BesucherInnen. Einen weiteren Höhepunkt stellte das Fest »Neubau ist beteiligt« im November 2006 im Neubauer Bezirksamt dar. *agenda*-aktive NeubauerInnen feierten mit gemeinsam mit BezirkspolitikerInnen die bisherigen Erfolge. Im März 2009 erfolgte noch ein Abschlußfest: Nach 6 Jahren Lokale Agenda 21 in Wien Neubau die vorerst letzte Aktivität der *agenda wien sieben*, bei der mit Stolz auf die erreichten Erfolge zurück geblickt wurde.

***agenda*-Treffe (26 Veranstaltungen 2003, 2004).** Die *agenda*-Treffe bildeten die ersten inhaltlichen Schwerpunktsetzungen im *agenda*-Prozess. Dabei wurde ausgelotet, welche Themen die Bevölkerung besonders interessieren und welche sich für die Bildung von Projektgruppen eignen. Aus diesen inhaltlichen Treffen entwickelten sich die ersten Projektgruppen.

***agenda*-Foren (2004, 2005, 2006).** In den *agenda*-Foren konnte sich die Bevölkerung über die Ziele und Ergebnisse der *agenda*-Projektgruppen umfassend informieren, Meinungen austauschen oder sich direkt einer Projektgruppe anschließen. Die Foren waren auch die geeignete Plattform für die Wahl der BürgervertreterInnen in der *agenda*-Steuerungsgruppe.

AnrainerInnenforen (2004 bis 2008). Für die notwendige breite und vertiefende Beteiligung im Rahmen der Projektgruppenarbeit wurden AnrainerInnenforen durchgeführt. Dabei wurden die im Projektraum lebenden AnrainerInnen mit persönlichem Brief zu wichtigen Diskussionsveranstaltungen eingeladen, im Rahmen derer letztlich über den Fortgang der Projekte entschieden wurde.

agenda wien sieben-Struktur



Die Steuerungsgruppe der *agenda wien sieben* war während des gesamten Prozesses mit VertreterInnen der Bezirkspolitik und der Bevölkerung paritätisch besetzt. In die Sitzungen der Steuerungsgruppe konnten sich alle Fraktionen einbringen. Beschlüsse und Empfehlungen an die Bezirksvertretung als oberstes politisches Entscheidungsorgan wurden weitestgehend im Konsens gefasst. Die Zusammenarbeit zwischen Bevölkerung und Politik war intensiv und naturgemäß auch von einzelnen Konflikten geprägt. Der positive Grundtenor der Zusammenarbeit zeigte sich aber nicht zuletzt darin, dass viele Empfehlungen und Beschlüsse der Steuerungsgruppe auch in den Sitzungen der Bezirksvertretung bestätigt wurden. Diese positive Grundeinschätzung wird natürlich durch die Tatsache getrübt, dass in der Bezirksvertretung keine Mehrheit für eine langfristige Verankerung der Lokalen Agenda 21 in Wien Neubau über den März 2009 hinaus gefunden werden konnte.

Bezirkskommissionen. Die *agenda wien sieben* präsentierte regelmäßig ihre Ergebnisse im Rahmen von Sitzungen der Bezirkskommissionen: Hier waren vor allem die Bezirksentwicklungskommission und die Verkehrskommission relevant.

Zusammenarbeit mit Verwaltung. Die *agenda wien sieben* arbeitete während der gesamten Laufzeit eng mit jenen Magistratsabteilungen zusammen, die für die Umsetzung der Ergebnisse der Projektgruppen relevant waren. MagistratsbeamtenInnen wurden frühzeitig in den Planungs- und Entscheidungsprozess einbezogen. Ohne die hervorragende Unterstützung durch die ExpertInnen der Magistrate wären die Vorhaben der *agenda wien sieben* im öffentlichen Raum nicht realisierbar gewesen: Danke für die gute Zusammenarbeit!

6 Jahre agenda wien sieben

aw7 Projektgruppen	9
Umgesetzte LA21-Projekte	15
Umgesetzte Kooperationsprojekte	12
Projektgruppentreffen	123
<i>agenda</i> -Treffe	29
AnrainerInnen-Foren	10
Frühstück am Gehsteig	19
Feste, Events	13
<i>agenda</i> -Foren	4
Bezirks-Rundgänge	11
Netzwerktreffen	21

Treffen der Steuerungsgruppe	35
<i>agenda</i> -Zeitung	5
Jahresberichte	4
Newsletter	19
Syntheseberichte	2
Medienberichte Print	135
Medienberichte TV	5
Medienberichte Radio	5

In der LA21 Aktive: von wenigen Stunden bis hin zu langjähriger Mitarbeit	ca. 300
Bei Veranstaltungen direkt erreichte Personen	ca. 2.000
Über Informationsarbeit erreichte Personen	ca. 30.000

Arbeitsstunden Agenda-Träger	10.588
Arbeitsstunden Agenda-Aktive	ca. 30.000

6 Jahre Agenda: Kosten in Euro	605.173
Das entspricht:	
■ Stadtautobahn in Metern	23
■ Ganzseiteninserate in Sonntagskrone	15
■ Anzahl an Mercedes Benz S500	5
■ Anteil an den budgetierten Gesamtausgaben der Stadt Wien 2009 in %	0,005

langfristige verankerung ?



Vom Jahr 2007 bis Mitte 2008 wurde intensiv an einer möglichen langfristigen Verankerung der Lokalen Agenda 21 in Wien Neubau gearbeitet. Dafür wurde in enger Abstimmung mit den Gremien der *agenda wien sieben*, der Bezirkspolitik und den *agenda*-Projektgruppen vier **Zukunfts-Workshops** durchgeführt.

Das inhaltliche Ergebnis dieser umfassenden Diskussion zur Bürgerbeteiligung in Wien Neubau ist ein umsetzungsfähiger Vorschlag, mit welchen Gremien und Arbeitsformen die Lokale Agenda 21 auch langfristig im politischen Alltag einer nachhaltigen Bezirksentwicklung in Wien Neubau implementiert werden kann. Der Umsetzungsvorschlag samt Finanzierungskonzept ging als Vorlage zur Beschlussfassung auch an die Bezirksvertretung: Die Bezirksvertretung hat in ihrer Sitzung am 19. Juni 2008 mehrheitlich mit den Stimmen der SPÖ (12), ÖVP (5) und FPÖ (3) gegen die langfristige Verankerung der Lokalen Agenda 21 in Wien Neubau gestimmt.

Die 14 Stimmen der GRÜNEN für die Lokale Agenda 21 reichten nicht aus.

Aus diesem Grund ist es für Wien Neubau leider nicht möglich, gemeinsam mit anderen Bezirken wie Wieden, Alsergrund, Donaustadt und Liesing am von der Europäischen Union mitfinanzierten Projekt »**Lokale Agenda 21 Plus**« teilzunehmen. Die Lokale Agenda 21 endete für Wien Neubau im März 2009. Was bleibt und untrennbar mit der Geschichte des Bezirks verbunden ist, sind aber viele umgesetzte Projekte.

Geblichen sind aber auch noch viele unverwirklichte Ideen und eine sehr klare Vorstellung, wie Bürgerbeteiligung für eine nachhaltige Entwicklung des Bezirks aussehen kann. Mit diesen Ideen und diesem klaren Bild direkter Demokratie ist die Hoffnung verbunden, dass der begonnene Weg irgendwann eine Fortsetzung findet.

agenda-projekte im plan





projektgruppen

Den Schwerpunkt der **agenda wien sieben** bildete immer die Arbeit der *agenda*-Projektgruppen. Jede Projektgruppe arbeitete an einem oder mehreren Projekten, die für eine nachhaltige Entwicklung von Wien Neubau bedeutsam sind. Die Gründung von Projektgruppen erfolgte auf Initiative von BezirksbewohnerInnen und wurde von der Steuerungsgruppe formal beschlossen.

Prinzipien von *agenda*-Projektgruppen

- Eine Projektgruppe besteht zumindest aus drei Personen.
Die durchschnittliche Gruppengröße der beträgt 15 Personen.
- Die inhaltliche Arbeit der Projektgruppen trägt zur Nachhaltigen Entwicklung von Wien Neubau im Sinne der Lokalen Agenda 21 bei.
- Zur Mitarbeit an der Projektgruppe werden alle betroffenen und interessierten Personen eingeladen. Das bedeutet, dass niemand aufgrund anderer Ansichten von der Mitarbeit ausgeschlossen wird. Das *agenda*-Team half bei der Ausarbeitung gemeinsamer Lösungen.

agenda-Projektgruppen in Wien Neubau

- ARAL- Andreasgasse, Richtergerasse, Andlergerasse, Lindengerasse
- Grätzl Augustinplatz
- Barrierefrei - Neubau ohne Hindernisse
- Gardegasse - Unsere Oase
- Halbgasse - Wohn- & Erholungsraum
- Kunstgeherzone Myrthengerasse
- Stadtteiltheater
- Verkehrsraum.Lebensraum.Nebau
- Vielfalt statt Einfalt - Diversity

agenda-Treffe waren inhaltliche Diskussionsveranstaltungen zu folgenden Themen

- Armut in Neubau (2003)
- Wohnen in Neubau (2003)
- Fremd in Neubau (2003)
- Grünraum (2003, 2004)
- Kind in Neubau (2003)
- Kultur in Neubau (2004)
- Alt in Neubau (2004, 2005)
- Jung in Neubau (2004, 2006)
- Piazza7 (2006)
- Kostnixladen (2003)
- Jugendkreativclub (2008)

» Die Lokale Agenda 21 Neubau hat in vielen Veranstaltungen und Projekten hervorragend die kreative Atmosphäre des Bezirks und die Freude der NeubauerInnen sich für die nachhaltige Entwicklung ihres Bezirks zu engagieren, zum Ausdruck gebracht. «

Andrea Binder-Zehetner
Lokale Agenda 21 Wien





Die Projektgruppe »ARAL« (Andreasgasse - Richter-gasse - Andlergasse - Lindengasse) setzte sich für Verkehrsberuhigung und -sicherheit sowie die Steigerung der Lebensqualität im Grätzel ein. Dabei wurden von den Mitgliedern der Projektgruppe zahlreiche Gestaltungsvarianten ausgearbeitet.

Ziele der Projektgruppe

- Mehr Ruhe durch Reduzierung des Verkehrslärms, Parkraum für die AnrainerInnen
- Verkehrssicherheit besonders für Kinder und FußgeherInnen
- Anhebung der Lebensqualität durch Baumpflanzungen
- Parkumgestaltung und Errichtung einer Fußgeherzone in Teilen der Andreasgasse
- Wirtschaftsverkehr und Ladezonen sichern, Mobilitätsmanagement

Dokumentation

- 2004: Konzept für eine Fußgeherzone in Teilen der Andreasgasse wird entwickelt
- In zahlreichen Diskussionen zwischen BefürworterInnen und GegnerInnen einer Fußgeherzone wird keine Einigung erzielt.
- 2006: Die Projektgruppe übergibt ihren Projektentwurf an den Bezirk.
- Der Bezirk veranstaltet eine weitere Diskussionsveranstaltung mit AnrainerInnen über die Errichtung eines Wohnstraßennetzes. Danach wird eine schriftliche Umfrage zur Neuordnung der Verkehrsorganisation durchgeführt.
- Mehr als die Hälfte der AnrainerInnen wollen bei der Umfrage keine Änderung der Verkehrsführung. Das neue Wohnstraßennetz behält somit die bestehenden Einbahnregelungen bei.
- April 2007: In der Bezirksvertretungssitzung wird die Verordnung des Gebietes zur Wohnstraße beantragt, wobei die Verkehrsführung unverändert bleibt.
- Die Planungsarbeiten werden von einem externen Architekturbüro in Kooperation mit dem Magistrat der Stadt Wien durchgeführt.
- 2008 Baubeginn: Erneuerung von Gehsteig und Straße in der Richter-gasse (von Andlergasse bis Neubaugasse), Verbreiterung des Gehsteigs in der Andlergasse, Errichtung eines Plateaus (Tempobremse) an der Kreuzung Lindengasse/Andlergasse, Verlängerung des Gehsteigs vor dem Haus Lindengasse 43
- Die nächsten Schritte zur Verkehrsberuhigung rund um den Andreaspark folgen 2009

Gründung der Projektgruppe: Februar 2004
Anzahl der Projektgruppentreffen: 12

Öffentliche Veranstaltungen:
 3 AnrainerInnenforen (2004, 2006),
 mehrere Begehungen,
 Frühstück am Gehsteig (2004)

» Mit der installierten Fußgängerampel, der adaptierten Bushaltestelle 13A und der Schließung der Nebenfahrbahnen, wodurch die Frequenz des Abbiegerverkehrs abgenommen hat, wurde das Ziel Verkehrssicherheit in der Bewertung der BürgerInnen nach dem Umbau eindeutig erreicht. Diese Maßnahmen waren bei der Umsetzung mit den Beteiligten einfach zu argumentieren und der Motor der Projektentwicklung. «

Angelika Zeininger
agenda-aktive Neubauerin,
Mitglied der Steuerungsgruppe





Im Rahmen der *agenda wien sieben* hatten etwa 200 AnrainerInnen über zwei Jahre lang die Grundlagen für die Neugestaltung erarbeitet. Der neue Augustinplatz zwischen Neustiftgasse, Kirchengasse und Kellermannngasse ist barrierefrei und verfügt über den dreifachen Bewegungsraum für FußgängerInnen wie zuvor. Alle schützenswerten Bäume wurden erhalten. Eine technische Infrastruktur für öffentliche Veranstaltungen und Märkte ist nun ebenfalls vorhanden. Die Voraussetzungen zum Verweilen sind mit Bänken, Trinkbrunnen und neuen Pflanzbeeten gegeben.

Ziele der Projektgruppe

- Schaffung sicherer Schutzwege z.B. in der Neustiftgasse; Barrierefreie Erschließung
- Neugestaltung des Augustinplatzes zu einem urbanen Platz als Zentrum und Treffpunkt
- Schließung der Nebenfahrbahn
- Aufbereitung historischer Fakten und persönlicher Geschichten der AnrainerInnen

Dokumentation

- Entwicklung eines umfassenden Vorschlags zur Neuorganisation des Augustinplatzes
- Februar 2006: Plakatausstellung am Augustinplatz »Geschichten mit Geschichte«
- Planungsauftrag für das Büro KoseLicka; Grundlage der Planung ist ein Anforderungskatalog der Projektgruppe
- Sommer 2006: Das Planungsbüro, die Projektgruppe und Vertreter der Magistrate treten in einen partizipativen Planungsprozess
- Herbst 2006: Das Projekt wird bei einem AnrainerInnenforum den BewohnerInnen präsentiert
- Frühjahr 2007: Bauverhandlung und Wirtschaftlichkeitsbesprechung
- Herbst 2007: Letzte Änderungen der Projektgruppe werden eingearbeitet
- Dezember 2007: Der Platz wird gemeinsam fertig gestellt
- Im Rahmen einer begleitenden Evaluierung mit Vorher-Nachher-Vergleich wurden auch PassantInnen am neuen Augustinplatz befragt.

Ehrung für die Neugestaltung des Augustinplatzes

Die Umgestaltung des Augustinplatzes wurde im September 2008 in feierlichem Rahmen im Technischen Museum mit dem walk-space-award 2008 (2. Platz) prämiert. Hervorgehoben wurde die Entwicklung eines identitätsstiftenden Platzes mit einer großzügigen offenen Gestaltung im Rahmen eines BürgerInnenbeteiligungsprozesses.

Gründung der Projektgruppe: November 2003
Anzahl der Projektgruppentreffen: 20

Öffentliche Veranstaltungen:
 »Geschichten mit Geschichten« Plakatausstellung mit Ausstellungseröffnung am Augustinplatz (2006)
 Frühstück am Gehsteig (2005, 2006)
 AnrainerInnenforum (2006), mehrere Begehungen

»Ich habe mit der Myrthengasse-Initiative begonnen und war später bei »Barrierefrei« aktiv. Es ist toll, gemeinsam mit anderen behinderten, nicht behinderten Menschen und der Agenda einen Beitrag für mehr Lebensqualität zu leisten. Das alles ist nur durch eine klare Unterstützung des Bezirks möglich. Daher wünsche ich uns allen eine nicht-politisch motivierte Unterstützung für die Initiativen in Neubau.«

Linda Kneucker
agenda-aktive Neubauerin,
Mitglied der Steuerungsgruppe





barrierefrei - neubau ohne hindernisse

»Nur wer behindert wird, ist behindert!« Unter diesem Motto haben sich in Neubau eine bunte Mischung von Menschen mit und ohne Behinderung zusammen gefunden und die Projektgruppe »Barrierefrei – Neubau ohne Hindernisse« gegründet. In Kooperation mit der Bezirksvorstehung Neubau und einer Reihe von Organisationen im Behinderten- und Sozialbereich wurden Projekte für ein barrierefreies Neubau geplant und umgesetzt.

Ziele der Projektgruppe

- Bewusstsein für die unterschiedlichen Bedürfnisse von Menschen schaffen
- Verbesserung der Bewegungsfreiheit aller Menschen in Wien Neubau
- Sensibilisierung von Lokal- und GeschäftsinhaberInnen, PolitikerInnen und MitbürgerInnen

Dokumentation

- 2006: Die Projektgruppe widmet sich im ersten Schritt der Neubauer Lokalszene. Dafür arbeitet die Gruppe an einem Auszeichnungssystem in den drei Kategorien »gehnix-sehnix-hörnix«. Für jede dieser Kategorien werden Auszeichnungen in Bronze, Silber und Gold festgelegt.
- November 2006: Erste Lokale werden mit der »gehnix-sehnix-hörnix«-Auszeichnung für ihre Bemühungen belohnt.
- 2007-2008: In Kooperation mit ITS Wien, ein im Bezirk ansässiges Arbeitsintegrationsprojekt, wird auf Basis der »gehnix-sehnix-hörnix«-Kriterien die Situation in 100 Neubauer Lokalen erhoben.
- 2008: Die Projektgruppe erstellt einen Informations-Flyer mit den wichtigsten Kontaktadressen bezüglich Barrierefrei-Beratung, Umsetzung und Förderung. Das Ziel ist es, LokalbetreiberInnen dabei zu unterstützen, in ihrem Lokal bauliche und menschliche Barrieren abzubauen.
- Zahlreiche Besichtigungen von Lokalen und Gespräche mit LokalbesitzerInnen
- Regelmäßige Einbeziehung der Projektgruppe bei Bezirksprojekten im öffentlichen Raum (Keller-mann-gasse, Neustiftgasse)
- Mai 2008: In Kooperation mit zahlreichen Organisationen veranstaltet die Projektgruppe einen Aktionstag mit NCBI Workshop unter dem Motto »Barrieren überwinden! Brücken
- Bei diversen Rundgängen gemeinsam mit VertreterInnen von Politik und Wirtschaft werden Gehwege, Übergänge, Ampeln, Zugänge in Geschäfte & Lokale etc. unter die Lupe genommen und auf Barrierefreiheit »gecheckt«. Vorhandene Barrieren sowie Vorschläge zur Qualitätsverbesserung werden gesammelt, dokumentiert und an den Bezirk übergeben.
- 2009: Weitere Auszeichnungen für Gastronomiebetriebe

Gründung der Projektgruppe: Juni 2006
Anzahl der Projektgruppentreffen: 27

Öffentliche Veranstaltungen:
agenda-Fest »neubau ist beteiligt« (2006)
 Frühstück am Gehsteig (2007)
 Aktionstag mit NCBI Workshop (2008)



gardegasse - unsere oase

Ziel der Gruppe ist die Aufwertung des Lebensumfeldes im Bereich Gardegasse, Fassziehergasse und Kirchberggasse um den AnrainerInnen mehr Lebensqualität zu bieten.

Ziele der Projektgruppe

- Verkehrsberuhigung unter weitgehender Erhaltung des Parkplatzraumes für AnrainerInnen
- Schaffung eines Kommunikationsraumes und Belebung des Straßenraumes
- Schaffung von Identität und Individualität und Stärkung der nachbarschaftlichen Netzwerke
- Förderung der Gardegasse als Designzone durch Steigerung der Ansiedlungsattraktivität
- Mitprägung des Straßenbildes durch Öffnung der Ateliers und Schauräume
- Schwellenreduktion durch Angleichen des Niveaus an die Hauseingänge sowie Baumpflanzungen

Dokumentation

- Ein erster umfangreicher Vorschlag zur Neuorganisation wird schon im Herbst 2006 im Rahmen einer AnrainerInnen-Versammlung vorgestellt
- Auf Basis dieser ersten Idee zur Umgestaltung kommt es zur Ausarbeitung von zwei Alternativen, welche im Herbst 2007 in einem 2. AnrainerInnen-Forum der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Für das Jahr 2008 ist die Durchführung eines Probebetriebs mit einer Fußgängerzone geplant.
- Im AnrainerInnen-Forum konnte vorerst keine Einigung zur Umsetzung erzielt werden. Die Projektgruppe prüft deshalb weitere Möglichkeiten zur Aufwertung der Lebensqualität im Grätzl.
- Ein konkreter Schritt zur Umsetzung besteht letztlich darin, dass eine Haushaltsbefragung zur Durchführung des Probebetriebs und der Verkehrsberuhigung von der Projektgruppe durchgeführt wird. Das Ergebnis daraus ist eindeutig: Die überwiegende Mehrheit der BewohnerInnen spricht sich für den Probebetrieb aus.
- Dieses Ergebnis liegt der Bezirkspolitik vor: Die Verkehrskommission befasst sich mit der Sachlage, der Probebetrieb könnte schon im Sommer 2009 durchgeführt werden. Bei erfolgreichem Probebetrieb kann dieser in einen Normalbetrieb übergeleitet werden.

Gründung der Projektgruppe: Herbst 2006
Anzahl der Projektgruppentreffen: 9

Öffentliche Veranstaltungen:
 AnrainerInnenforum (2006, 2007)
 Frühstück am Gehsteig (2006, 2007)

»Die Agenda hat sehr viel in Neubau bewegt.
Ich wünsche mir für die Zukunft weiterhin
eine im Bezirk verankerte Bürgerbeteiligung,
die engagierte Menschen bei der Umsetzung
wichtiger Projekte unterstützt.«

Gerald Peiker
agenda-aktiver Neubauer,
Mitglied der Steuerungsgruppe





halbgasse

wohn- & erlebnisraum

Die Halbgasse soll für die BewohnerInnen attraktiver gemacht werden. Das Projekt wurde in mehreren Veranstaltungen der Öffentlichkeit vorgestellt, mit AnrainerInnen diskutiert, laufend verbessert und schlussendlich mit Hilfe einer Planerin zur Umsetzung vorbereitet.

Ziele der Projektgruppe

- Verkehrsberuhigung & Verkehrssicherheit
- Sichere Wege für FußgängerInnen
- Optische Aufwertung durch Begrünung und Beleuchtung
- Mehr Sauberkeit in der Gasse, Hundekot reduzieren
- Günstige Garagenparkplätze
- Breite Einbindung aller AnrainerInnen, Wirtschaftstreibenden und HausbesitzerInnen

Dokumentation

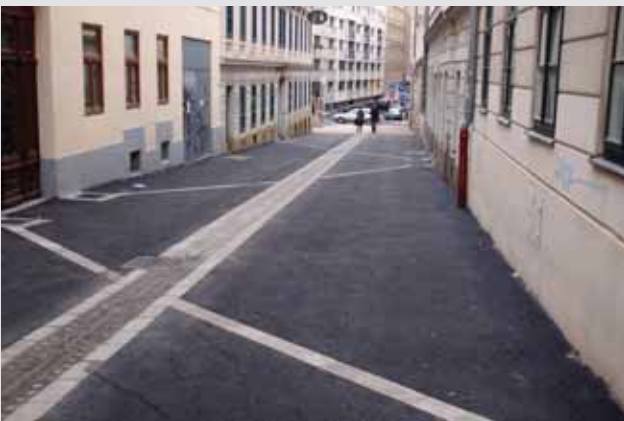
- Im Herbst 2006 werden mehrere Vorschläge zur Verkehrsberuhigung eingebracht (Verschwenkung, Wohnstraße) und bei einem AnrainerInnen-Forum diskutiert. In einem Stimmungsbild sprach sich die Mehrheit der anwesenden AnrainerInnen für eine Wohnstraße aus. Kritik wurde aber an der zu großen Anzahl an benötigten Parkplätzen geäußert.
- Gemeinsam mit einer Planerin werden die Ideen zur Neugestaltung überarbeitet: Einerseits sollten die Ziele der Projektgruppe berücksichtigt werden, andererseits musste auch die Parkplatzproblematik entschärft werden.
- Im Herbst 2007 wird ein konsolidierter Vorschlag im Rahmen eines zweiten AnrainerInnen-Forums der breiteren Öffentlichkeit vorgestellt. Die überwiegende Mehrheit der anwesenden AnrainerInnen spricht sich für die Umsetzung des neuen Gestaltungsvorschlags ohne Wohnstraße aus.
- In einer Projekt- und Einbautenbesprechung aller für die Umsetzung notwendigen Dienststellen der Stadt Wien wird Einigkeit für den Umsetzungsplan erzielt.
- 2008: Das Agenda-Projekt »Wohn- und Erholungsraum Halbgasse« wird in Form eines ersten Bauabschnittes umgesetzt. Die endgültige Fertigstellung soll ab Sommer 2009 erfolgen.

Gründung der Projektgruppe: Jänner 2005
Anzahl der Projektgruppentreffen: 12

Öffentliche Veranstaltungen:
 Begehung Halbgasse (2006)
 2 AnrainerInnenforen (2006, 2007)

»Es war eine Kunst, auf den schmalen Gehsteigen nicht mit den Autos zu kollidieren. Mit dieser Kunst ist es jetzt vorbei. Dafür ist es immer wieder schön zu sehen, wie aus einer unattraktiven Gasse unter Bürgerbeteiligung ein lebenswerter Raum wurde.«

Maximilian Klapetz
agenda-aktiver Neubauer,
Mitglied der Steuerungsgruppe





kunstgeherzone myrthengasse

»Eigentlich als Wohnstraße gekennzeichnet, benützen viele AutofahrerInnen die Gasse als Durchfahrt von der Burggasse in die Neustiftgasse. Die Gehsteige sind eng. Die parkenden Autos prägen das Bild der Gasse, es gibt fast kein Grün und keinen Platz, die Wohnstraße als solche zu leben.«
Mit Aussagen wie diesen begann die *agenda*-Projektgruppe »Kunstgeherzone Myrthengasse« ihre Arbeit.

Ziele der Projektgruppe

- Förderung der Myrthengasse als Ort von Kultur und Kunst
- »Leben in der Straße« - Belebung des öffentlichen Raumes
- Einführung einer Fußgeherzone und mehr Grün in der Gasse
- Mehr Platz und Sicherheit für Kinder und Ruhe in der Nacht
- Sanierung einiger baufälliger Hausfassaden, optische Aufwertung der Gasse

Dokumentation

- 2005: Zahlreiche Projektideen und Wünsche werden gesammelt und erste Vorschläge zur Umgestaltung erarbeitet.
- Bei einem Frühstück am Gehsteig werden erste Ideen den interessierten AnrainerInnen präsentiert und Vorschläge gesammelt
- Mai 2006: Im Rahmen eines AnrainerInnen-Forums fand das Projekt die mehrheitliche Zustimmung zur »Kunstgeherzone Myrthengasse«
- Grundsätzliche Zustimmung der Bezirkspolitik zur Einrichtung einer Fußgeherzone.
- Juni 2007: Mit dem Planungs- und Sommerfest tritt das Projekt »Kunstgeherzone Myrthengasse« gezielt in die Planungsphase ein.
- Mit den dort eingebrachten Vorschlägen der AnrainerInnen wird im Herbst 2007 ein erster konkreter Gestaltungsplan vorgelegt.
- Im Bezirksbudget für das Jahr 2008 werden Mittel für die Umsetzung reserviert
- In einer Projekt- und Einbautenbesprechung aller für die Umsetzung relevanten Dienststellen der Stadt Wien kann Einigung bezüglich des Umsetzungsprojektes erzielt werden
- April 2008: Bei der Bezirksvertretungssitzung wird die Einrichtung der Fußgängerzone Myrthengasse beschlossen
- Dezember 2008: Die Bauarbeiten sind abgeschlossen, die Myrthengasse wird eröffnet
- Die Begrünung und das Austellen von Sitzbänken erfolgt im Frühjahr 2009
- Ausblick: In den Folgejahren werden mehrmals jährlich Kunstaktionen in der Myrthengasse durchgeführt

Gründung der Projektgruppe: März 2005
Anzahl der Projektgruppentreffen: 18

Öffentliche Veranstaltungen:
 Frühstück am Gehsteig (2005, 2006)
 AnrainerInnenforum (2006), Begehungen,
 Sommer-/Planungsfest mit AnrainerInnenforum (2007)





Die Projektgruppe »Stadtteiltheater wien sieben« setzte sich mit »ihrem« Bezirk auseinander, seiner Geschichte, Entwicklung und Zukunft. Sie erzählten Neubauer Geschichte(n) und nutzten dazu die Mittel des Theaters.

Ziele der Projektgruppe

- Eindrücke und Lebenserfahrungen aus Wien Neubau weitergeben
- Zur Diskussion und zum Nachdenken anregen

Dokumentation

- 2003: Die Mitglieder der Projektgruppe »Stadtteiltheater wien sieben« stellen sich und dem Publikum Fragen wie: Wo lassen sich an der Entwicklung des siebenten Bezirks typische Veränderungen im Stadtleben von heute sichtbar machen? Welche Spuren tragen wir von der Kaiserzeit, der 1. Republik, dem III. Reich, der Besatzungszeit, dem Wirtschaftswunder und allem, was seither gekommen ist, in uns?
- 2004: Proberäumlichkeiten und die künstlerische Betreuung werden organisiert
- Startförderung durch die Kulturkommission wird akquiriert
- Abhaltung eines Workshops im Rahmen des Nachhaltigkeitsgipfels in Linz 2004

Gründung der Projektgruppe: 2003
Anzahl der Projektgruppentreffen: 14

Öffentliche Veranstaltungen:
 Agenda-Gipfel 2004 in Linz, Aufführung im Rahmen der Aktionswoche des Projekttheaterstudios 2004





verkehrsraum. lebensraum.neubau

Die *agenda*-Projektgruppe Verkehrsraum-Lebensraum-Neubau hatte sich zum Ziel gesetzt, den durch die vorrangige Nutzung des Individualverkehrs gekennzeichneten Öffentlichen Raum als Lebens- und Kommunikationsraum für die Menschen zurückzuerobern. Konkrete Ergebnisse wurden mit einem Gestaltungsvorschlag für den Bereich »Burggassenanger«, der in Zusammenhang mit der Diskussion um die geplante Volksgarage stand, und dem umgesetzten Projekt Augustinplatzl erzielt.

Ziele der Projektgruppe

- Der Burggassen-Anger soll zu einem Grätzlzentrum mit verbesserter Nahversorgung werden.
- Durch Mehrfachnutzung der Flächen für Kultur, Kommunikation, Märkte, Ladetätigkeit und Nachtparkplätze für BewohnerInnen sollen die knappen Flächen möglichst sinnvoll genutzt werden.
- Fußgängerübergänge, zusätzliche Bushaltestellen, temporäre Ladezonen, ...

Dokumentation

- Frühjahr 2004: Durchführung und Auswertung einer Fragebogenumfrage
- 2004: Erstellung einer umfangreichen A3-Informationsbroschüre
- 2005: Ergebnisse aus großem Begehungstag (schriftliche Anregungen von 120 AnrainerInnen).
- Zeitgleich mit der Durchführung der Fragebogenumfrage wird vom Bezirksrat Neubau beschlossen, den Kreuzungsbereich Burggasse/Kirchengasse als möglichen Standort einer »Volksgarage« zu prüfen. Diese Entwicklung trifft die Projektgruppe in einer Phase, in der gerade ein umfangreicher Dialog auf verschiedenen Ebenen mit allen AnrainerInnen aufgebaut wurde.
- Die Idee der Volksgarage wird bei einer Befragung der Bevölkerung durch den Bezirk 2006 mit 66,4 Prozent abgelehnt.
- Gegenwärtig »ruht« die Projektgruppe: Für ein Weiterarbeiten am Projekt ist eine Grundsatzentscheidung der Bezirkspolitik unter starker Einbeziehung der zuständigen Dienststellen der Stadt Wien notwendig.

Gründung der Projektgruppe: Oktober 2003
Anzahl der Projektgruppentreffen: 14

Öffentliche Veranstaltungen:
 Präsentationen Fragebogen (2004)
 Begehung (2005)
 Frühstück am Gehsteig (2004, 2005)





vielfalt statt einfalt »diversity«

Welche Schritte müssen gesetzt werden, damit ein Umdenken in Richtung Chancengleichheit aller Bevölkerungsgruppen einsetzt? Diversity Management zielt auf die Umsetzung von Chancengleichheit aller Menschen unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Kultur, Alter, Religion oder Lebensstil.

Die Projektgruppe »Vielfalt statt Einfalt - Diversity« war in den Jahren 2004 und 2005 aktiv. Zahlreiche Mitglieder gründeten danach die Projektgruppe »Barrierefrei - Neubau ohne Hindernisse«.

Ziele der Projektgruppe

- Sensibilisierung für die Gleichstellung aller Menschen
- Abbau von Diskriminierungen
- Langfristiges Ziel war es, eine Diversity-Strategie für Wien Neubau zu entwickeln.

Dokumentation

- Die Schwerpunkte der Projektgruppe »Diversity« leiten sich direkt aus bestehenden gesellschaftlichen Problemfeldern ab: Alltagserfahrungen zu Diskriminierung, Erfahrungen der Gleichstellung von Mann und Frau in Neubau, Probleme einzelner soziokultureller Gruppen, Barriereabbau (am Beispiel Menschen mit Handicap), Bewusstseinsbildung.
- 2003: Bereits beim ersten Treffen wird in der *agenda*-Projektgruppe darüber diskutiert, den Begriff »Gender Mainstreaming« um die Frage der Integration vielfältiger Gruppen (= »Diversity«) zu erweitern.
- 2004: Von Seiten des *agenda*-Trägers wird ein umfangreiches Material zum Themenbereich als Diskussionsgrundlage gesammelt und im Arbeitspapier »Diversity-Checkliste« dokumentiert. Die Diskussion wird auch verstärkt in die *agenda*-Steuerungsgruppe getragen und ist Diskussionsgrundlage für verschiedene *agenda*-Gruppen.
- Einzelne TeilnehmerInnen dieser Projektgruppe gründen erfolgreich die Projektgruppe »Barrierefrei - Neubau ohne Hindernisse«.



kooperationsprojekte

Zusätzlich zu Ideen und konkreten Vorhaben von Projektgruppen der *agenda wien sieben* arbeitet das agenda-Team auch in Kooperation mit anderen ProjektträgerInnen an der Umsetzung von attraktiven Lösungen und Ideen für ein nachhaltiges Wien Neubau. Der Unterschied zur Arbeit mit Projektgruppen ist in erster Linie dadurch gegeben, dass bei Kooperationsprojekten in den meisten Fällen KooperationspartnerInnen wie die Gebietsbetreuung, Schulen oder im Bezirk aktive Vereine die Trägerschaft für diese Projekte einnehmen. Das agenda-Team unterstützt derartige Projekte in der Regel durch die Abwicklung und Betreuung von öffentlichen Veranstaltungen wie AnrainerInnen-Foren, Projekt-Workshops unter Einbeziehung der Bevölkerung oder durch gezielte Umsetzungs-Beratung.

Die wichtigsten Kooperationsprojekte lauten:

- Kandlgasse - Gestaltung des Schulvorplatzes (2004)
- mit_mission7 - mitmischen und Spuren hinterlassen (2004, 2005)
- SeniorInnentag (2004)
- FünfxFünf - Belegung der Kaiserstraße (gemeinsam mit wolke7) (2004)
- Ein Platz für Soziales (2005, 2006)
- CarSharing - Freiraum statt Stauraum (2006)
- ReCYCLE - Vom Altrad zum Alltagsrad (2006)
- Velo mobil - Sanfte Mobilität in der Stadt (2006)
- Jugendkreativclub (2008) - www.newtalentsclub.org
- Lebendige Lerchenfelderstraße (2008)

Beispielhaft werden auf den nächsten beiden Seiten zwei Kooperationsprojekte vorgestellt. Die Dokumentation aller Kooperationen würde den Rahmen dieser Publikation bei weitem überschreiten. Eine Liste sämtlicher KooperationspartnerInnen der *agenda wien sieben* findet sich im Anhang.

schulvorplatz kandlgasse

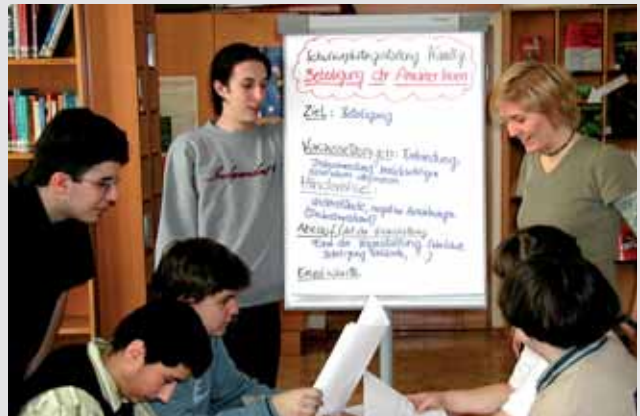
Anfang des Jahres 2003 wurden im Rahmen des Projektunterrichts am BRG Kandlgasse verschiedene Ideen zur Verbesserung der näheren Umgebung der Schule gesammelt und diskutiert. Besonders der Vorschlag, den Vorplatz der Schule umzugestalten, erregte großes Interesse.

Umgestaltung des Schulvorplatzes

Nach der Entwicklung erster Projektvorschläge durch die SchülerInnen wurde der Vorschlag im Rahmen des *agenda*-Forums im Herbst 2003 erstmals präsentiert. Einige der SchülerInnen investierten viel Zeit und Arbeit in die Weiterentwicklung ihrer Ideen. Schließlich erhielten sie im Frühjahr 2004 von der Umwelt- und Verkehrskommission des Bezirks erste positive Rückmeldungen zum Projekt. Das Projekt Schulvorplatz Kandlgasse wurde daraufhin 2005 realisiert.

Die *agenda* unterstützte diesen Beteiligungsprozess an der Schule durch Vorbereitung und Moderation des Beteiligungsprozesses und inhaltlichen Know-how. Bei dem von der agenda wien sieben moderierten AnrainerInnen-Forum im April 2004, fand das Projekt eine mehrheitlich große Zustimmung bei den ca. 70 anwesenden TeilnehmerInnen. Gleichzeitig konnten die SchülerInnen über die Ziele der *agenda wien sieben* informiert werden und für die Teilnahme an der »mit_mission7-Rätselrallye« 2005 gewonnen werden.

Weiters wurde von der agenda die Präsentation des Projektes beispielsweise beim Marktplatz Gürtel oder bei internationalen Jugendveranstaltungen unterstützt.



* mit_mission7

Das Projekt »mit_mission7« steht im Zeichen des Globalen Lernens, einer pädagogischen Neuorientierung, deren Ziel die Vermittlung weltweit relevanter Themen auf eine neue Art und Weise ist, und fügt sich mit seinen Zielsetzungen unmittelbar in die »Lokale Agenda 21« ein, da diese ein umfassendes Modell der BürgerInnenbeteiligung ist, das Fragen der wirtschaftlichen Entwicklung, der sozialen Gerechtigkeit und der ökologischen Tragfähigkeit zur Sicherstellung einer nachhaltigen Entwicklung behandelt. Das Projekt »mit_mission7« wurde von vier TeilnehmerInnen des Lehrganges »Universität und Arbeitsmarkt« als Praxisprojekt entwickelt. In Kooperation mit der *agenda wien sieben* versuchten die JungakademikerInnen ihr theoretisches Wissen über Jugendliche, Globales Lernen und Nachhaltige Entwicklung in einem pädagogisch innovativen Konzept in der Praxis zu erproben.

Rätselrallye als nachhaltiges Lerntool

Mit einer Rätselrallye wurden 77 SchülerInnen im Alter von 13-14 Jahren durch Institutionen in ihrem Lebensumfeld geführt, die sich in ganz alltäglichen Kontexten konkret mit Nachhaltiger Entwicklung beschäftigen. In Form kleiner kreativer Projekte (»Projektinos«) entwickelten die Jugendlichen anschließend ihre eigenen Ideen zu den verschiedenen Themen - von Umfragen zum Thema gesunde Ernährung über Müllcollagen bis zu Theaterstücken zum Thema Arbeit und dem »Bio-Rap« wurden viele kreative Beiträge entworfen, die auch im Rahmen des *agenda*-Forums im 7. Bezirk in einer öffentlichen Abschlusspräsentation von den Jugendlichen selbst gezeigt wurden. Im darauffolgenden Jahr wurde von der *agenda wien sieben* die Idee weiterentwickelt und auf soziale Nachhaltigkeit ausgedehnt: Eine Rätselrallye führte die Jugendlichen durch die sozialen Einrichtungen im Bezirk.





agenda start

September 2003: Die *agenda wien sieben* feierte bei einem großen Straßenfest den Start der BürgerInnenbeteiligung mit über 1.000 BesucherInnen.



Neubauer Events

2003-2008: Die *agenda wien sieben* nutzte Veranstaltungen im Bezirks sowie jene von NetzwerkpartnerInnen (z.B. Bezirksfestwochen, Platz für Soziales, Nachbarschaftstag, ...) zur Information und Aktivierung.



blitzlichter



permanent breakfast

2003-2008: In 6 Jahren frühstückte die *agenda wien sieben* 19 mal mit Neubauerinnen und Neubauer am Gehsteig. Viele brachten einen Klappsessel oder auch ihr Lieblingskipferl mit und diskutierten über Gestaltungsmöglichkeiten im Bezirk.





wien 7 feiert

November 2006: Im Bezirksamt wurden drei Jahre *agenda wien sieben* gefeiert. Agenda-Aktive präsentierten die Kollektionen von Neubauer Mode-designerInnen. Den ersten Lokalen wurde eine Barrierefrei-Auszeichnung verliehen. »Die Strottern« sorgten mit Wiener Liedern für Stimmung.



Barrierefrei Aktionstag

Mai 2008: Unter dem Motto »Die einzige Form zu lernen, besteht in der Begegnung« lud die Projektgruppe »Barrierefrei« zu einem NCBI Workshop und in verschiedenen Stationen zum sinnlichen Erfahren und Erleben der besonderen Art.





Planung Myrthengasse

Juni 2007: Bei einem zweitägigen Fest brachten die AnrainerInnen ihre Ideen für die Umgestaltung der Myrthengasse ein. In einem vorort eingerichteten Planungsbüro wurden neue Vorschläge konkretisiert. Auf einer langen Tafel wurden kulinarische Genüsse gespeist.



Zukunft der Beteiligung

2007-2008: In mehreren Workshops wurden mit BürgerInnen, PolitikerInnen, ExpertInnen sowie VertreterInnen der Wirtschaft die »Verankerung der Lokalen Agenda 21 in Neubau« diskutiert und ein Positionspapier erarbeitet.



agenda-team 2003 - 2009



Uli Aschenbrenner
2006 - 2009



Birgit Friedrich
2003 - 2007



Agelina Inama
2003 - 2006



Ulrich Klingbacher
2006



Robert Lechner
2003 - 2009



Martin Lukovnjak
2003 - 2009



Petra Oswald
2003 - 2004



Philipp Sutter
2003 - 2009



Georg Stafler
2004 - 2007



Georg Tappeiner
2003 - 2005



Ulli Weber
2003 - 2009



Alle MitarbeiterInnen von *agenda wien sieben* waren und/oder sind MitarbeiterInnen des Österreichischen Ökologie-Instituts.

Ab März 2007 in Kooperation mit



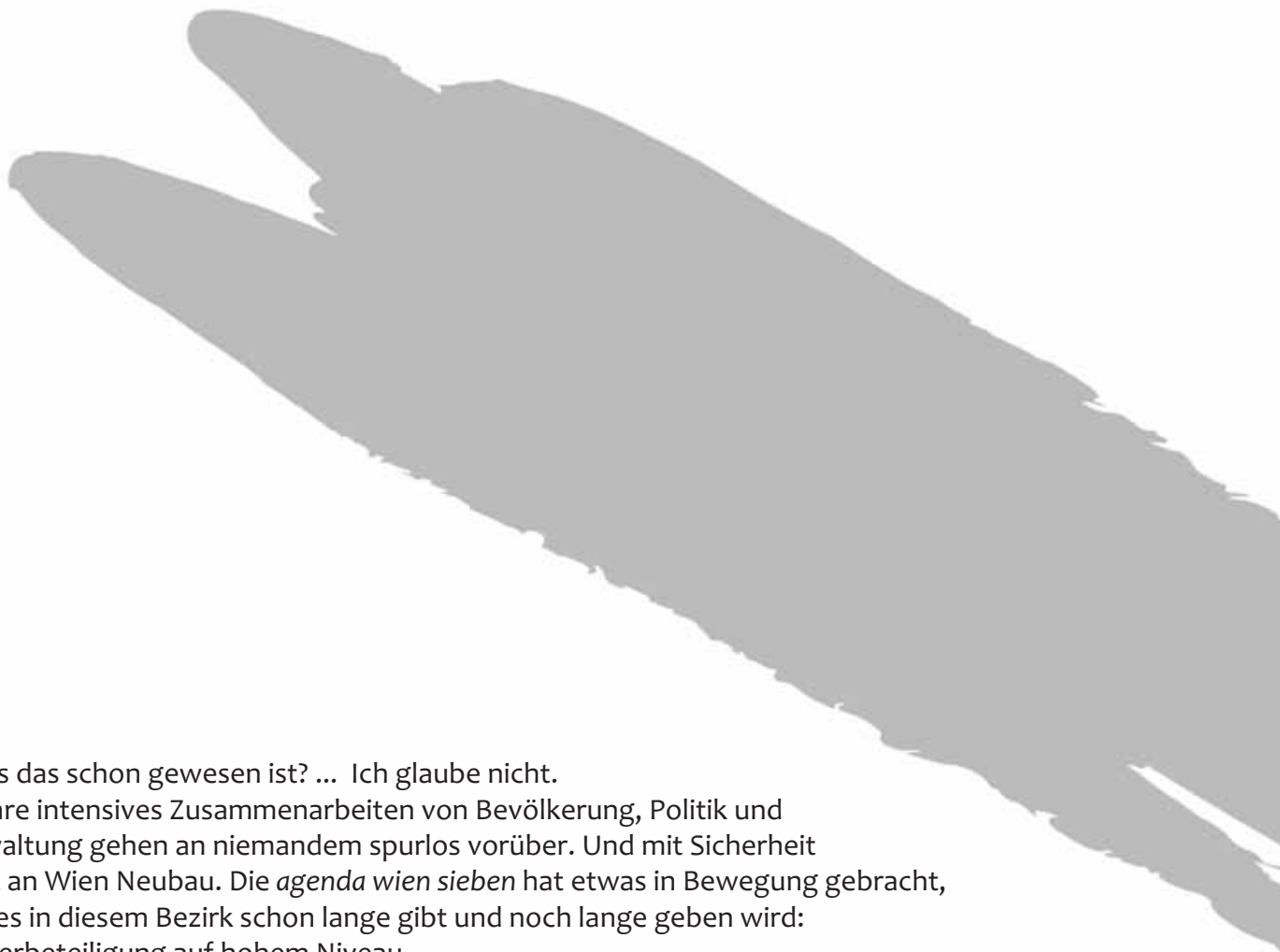
Stadtpsychologische Praxis Ehmayer
Pressgasse 6/3
1040 Wien
www.stadtpsychologie.at



kooperationen

- 17&4 Organisationsberatung
- atempo wien
- Amerlinghaus
- ARCOTEL Hotel Wimberger
- ARGE Stadtdiagnose und Stadtforschung
- ARGUS
- Atelier Thornton
- Augustin
- Blickkontakt
- Bizeps - Zentrum für selbstbestimmtes Leben
- Bundesrealgymnasium Wien VII Kandlg. 39
- Bundesrealgymnasium Wien VII Kenyong. 4-12
- Bundessozialamt
- Caritas
- Danube
- Das LOKal
- Der Würfel
- design for all
- ECHO, Medienhaus
- Europäische Mittelschule Neustiftgasse
- Fox Medialab
- Frauenraum
- Frauenzimmer
- Gebietsbetreuung
- Gesundheits- und Sozialzentrum
- GründerInnenzentrum für Menschen mit Handicap
- Gürtelbeirat
- Haus Neubau
- Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen
- IFF
- IG der Kaufleute Breitegasse
- IG der Kaufleute Kaiserstraße
- IG der Kaufleute Kirchengasse
- IG der Kaufleute Lerchenfelderstraße
- IG der Kaufleute Neubaugasse
- IG der Kaufleute Westbahnstraße
- ITS Wien - IT Social Solution
- Geriatisches Tageszentrum der Stadt Wien
- inter>face
- ISRA
- Kosmos Frauenraum
- Kulturgemeinde Neubau
- Kulturkontakt Austria
- Kurier
- LETS Wien-Tauschkreis
- Literaturhaus Wien
- MA 18
- MA 25
- MA 31
- MA 48
- Medienwerkstatt Wien
- Medienzentrum, wienXtra
- Nachbarschaftszentrum
- Nachbarschaftshaus 7
- NCBI Österreich
- Neustart Bewährungshilfe
- ÖAR - Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation
- Oekostrom AG
- Österreichischer Behindertensportverband
- Österreichischer Gehörlosenbund
- Österreichischer Blindenverband
- ÖHTB
- planact
- Plansinn OEG
- Projekt Theater Studio
- Realkanzlei & Parkhaus Elbl BetriebsgmbH
- Romanodrom
- Seniorenclub Lindengasse
- Siebenstern Kulturzentrum
- SOL
- Sozialbau AG
- Stadtinitiative Märchenbühne der Apfelbaum
- Städtische Büchereien
- Südwind Agentur Wien
- Tangram
- Team Focus, fonds soziales wien
- Verein FreundInnen des Spittelberg
- Verkehrsgremium der Blinden und Sehbehindertenvereine der Ostregion
- Volksschule Notre Dame de Sion
- WAFF
- Wiener Einkaufsstraßen-Management
- Wiener Familienbund
- Wiener Hilfswerk
- Wiener Sozialdienste Team Idee-SÖB GmbH
- Wolke7
- Zentrum für Sozialforschung und Wissenschaftsdidaktik

Danke!



Ob es das schon gewesen ist? ... Ich glaube nicht.
6 Jahre intensives Zusammenarbeiten von Bevölkerung, Politik und Verwaltung gehen an niemandem spurlos vorüber. Und mit Sicherheit nicht an Wien Neubau. Die *agenda wien sieben* hat etwas in Bewegung gebracht, was es in diesem Bezirk schon lange gibt und noch lange geben wird: Bürgerbeteiligung auf hohem Niveau.

Phönix aus der Asche? Wer weiß, vielleicht. Weitere Beteiligungsprojekte überall dort, wo sich engagierte Menschen einbringen wollen? Mit Sicherheit.

Danke, liebes Wien Neubau - mit tiefem Respekt vor allen *agenda*-aktiven Menschen der letzten 6 Jahre.

Robert Lechner, Leiter des Österreichischen Ökologie-Instituts,
Trägerorganisation der *agenda wien sieben*